

Pilgertagebuch von der Via Celeste

verfasst von Paul, Hans, Meinhard und Konrad im September 2020

1. Tappe **AQUILEA>AIELLO** am 6.9.2020

Nach einem feinen Frühstück und einer herzlichen Verabschiedung von unserer Gastgeberin Giulia holen wir den Pilgerpassstempel in der Barut und beginnen unseren Weg beim Turm des Poppo in Aquilea. Schauen, hören, fühlen, zulassen und Rhythmus finden wählen wir als uns begleitende Gedanken am ersten Tag unseres Weges.

Die relativ kurze Wegstrecke in der Ebene ist ein idealer Einstieg in den Cammino.

In Aiello quartieren wir uns im B&B La Meridiana ein und treffen dann den Initiator der Via Celeste, Aurelio Pantanali, der außerdem auch Initiator der über 100 Sonnenuhren in Aiello ist. Ein sehr anregendes, informatives und herzlicher Treffen!



Nach 2. Tappe **AIELLO > CORMONS** am 7.9.2020

Start im Dorf der Sonnenuhren nach erneuter, interessanter Begegnung mit Aurelio Pantanali, dem Koordinator des Cammino Celeste. Es geht flach dahin entlang von Mais- und Sojafeldern und durch ein bekanntes Weinbaugebiet.

Das Wegstück zwischen Crauglia und Versa auf der vielbefahrenen Regionalstraße 252 ist gefährlich und erfordert hohe Konzentration. Beim Aufstieg zur Chiesetta di Sant'Antonio sul Colle begegnen wir zufällig einer Frau namens Maria-Luisa und ihrem Mann Tom.

Spontan laden sie uns zum Mittagessen in ihr Haus ein und tischen großartig auf. Ein Geschenk der besonderen Art, wie es wohl nur Pilger bekommen können! Lange unterhalten wir uns und tauschen Lebens- und Pilgerfahrungen aus. In Cormons fällt uns auf der Piazza della Libertà besonders die Bronzestatue des Habsburger Kaisers Maximilian I. – „Imperatore del Sacro Romano Impero“ ins Auge. Konrad weiß dazu viel zu erzählen.



3. Etappe **CORMONS**> **CASTELMONTE** am 8.9.2020

Motto des Tages: DANKBARKEIT

„Nur diejenigen Dinge, für die wir dankbar sind, können wir wirklich genießen“. Besonders auch aufmerksam (und dankbar) sein für die kleinen Dinge des Lebens und des Alltags: Natur, Begegnungen, Essen und Trinken...

Die Weite der Landschaft mit den vielen Weinbergen wirken besonders auf uns. In Castelmonte ist an diesem Tag großes Fest: Marienfeiertag mit Bischof und Prozession. Im Le Stele sind wir in einer Ferienwohnung gut untergebracht und versorgt.



4. Tappe **CASTELMONTE** – **MASAROLIS** am 8.9.2020

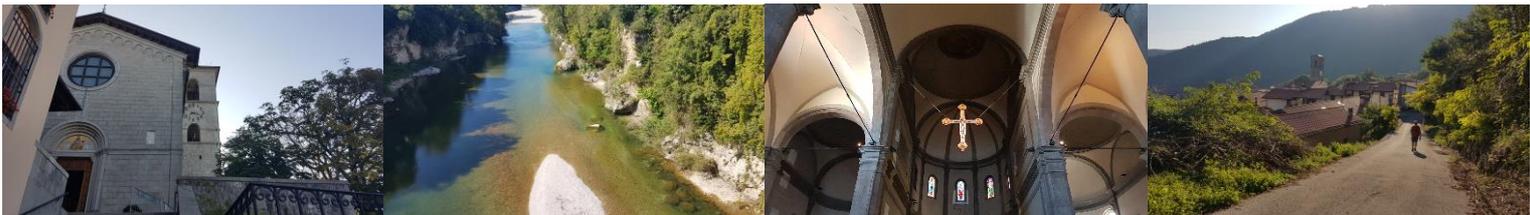
Ein herrlicher Morgen, absolute Ruhe im Bereich des Klosters. Der Weitblick ins Land von der Terrasse unter der Kirche erinnert an Laverna.

Die Haltung der Dankbarkeit wird uns auch an diesem Tag begleiten. Cividale lädt ein zum Verweilen, die Rast in einem Café am Hauptplatz ist ein Genuss!

Auf dem Weg aus der Stadt begegnen wir einem Mann, der sich um eine saubere und gepflegte Landschaft kümmert.

Den Abstieg zum Forstweg verpassen wir, da eine blaue Markierung den Weg über den Bergrücken weist. Wir finden dann weiter oben den beschilderten Forstweg wieder. Das Hinweisschild auf eine kühle Quelle freut uns sehr und wir füllen unsere leeren Wasserflaschen.

Am Abzweig hinunter nach Masarolis fehlt (zurzeit) ein Hinweisschild. Wir sind froh, die 7 km nach Torreano vom Besitzer der Unterkunft gefahren zu werden.



5. Tappe **MASAROLIS>MONTEMAGGIORE** am 10.9.2020

Anspruchsvolle, lange, aber ohne Zweifel lohnende Etappe! Kapitel 67 aus dem Tao Te King (3 Schätze halte ich fest: Güte, Genügsamkeit und Bescheidenheit) als ebenfalls anspruchsvolles Nachdenk-Begleitmotto, unterbrochen durch eine nette Kaffeepause in der Casa Fedele, ein einfaches aber gutes Mittagsmahl in Prossenicco.

Landschaftlich besonders schöne Wegstrecke nahe der italienisch-slowenischen Grenze. Nach dem Erreichen der Höhe von Montemaggiore noch eine lange, die müden Beine ziemlich fordernde Passage bis zum Ziel.

Quartier beziehen wir in einem 4-Bettzimmer bei Svetlana. Begegnung des Tages: ein freundlicher Baggerfahrer hievt uns in seiner Baggerschaufel elegant über einen Bach, wir ersparen uns ein kaltes Fußbad!



6. Tappe **MONTEMAGGIORE > PONTE MUSI** am 11.9.2020

Nachdem das Schutzhaus A.N.A. heuer nicht bewirtschaftet wird, wählen wir die empfohlene „Schlechtwettervariante“ um den Gran-Monte herum.

In Montemaggiore kommen wir mit einer Frau ins Gespräch, die eindrücklich vom furchtbaren Erdbeben im Mai und September 1976 erzählt, und auch davon, wie später wiederaufgebaut und auch von öffentlicher Hand und vielen Spendern kräftig geholfen wurde. Im nächsten Ort schenkt uns eine Frau einen Arm voller Birnen vom Baum herunter.

Sie sind reif, schmecken wunderbar und sind zusammen mit den Resten der letzten Tage unser Mittagessen. Bereits am frühen Nachmittag erreichen wir an der „Trattoria alle Sorgenti“ unser Etappenziel.

Es waren teils schöne Wege in der reizvollen Landschaft mitten im Naturpark „Prealpi Giulie“ mit jedoch wieder verhältnismäßig langen Asphaltabschnitten. Vor allem schwere und laute Motorräder trüben den gewünschten Frieden und die ersehnte Ruhe des Pilgerns ein.



7. Tappe **PONTE MUSI > PRATO DI RESIA** am 12.09.2020

Motto des Tages: „VERTIEFUNG“ unseres Unterwegseins beim Pilgern in einem ca. 45-minütigen Gespräch (auf Anregung von Meinhard und Hans) und dann längeres Gehen im Schweigen auf Asphalt - auch das gehört zum Pilgern!

Anspruchsvoller Aufstieg und oben Begegnung mit einer feiernden Gruppe in der Casera Nischiuarch: wir werden spontan von Peppo (Pfunders-Urlauber!) zum Essen eingeladen - die schönen Begegnungen auf dem WEG!

Dann landschaftlich schöner Marsch über die chiesetta S. Anna nach Prato di Resia zum Albergò Alpi, wo wir herzlich empfangen werden - unsere „Vertiefung“ in der Früh hat Früchte getragen!



8. Tappe **PRATO DI RESIO > DOGNA** am 13.9.2020

Das Tagesthema des Vortages begleitet uns weiter: Stichworte Großherzigkeit, Gelassenheit. Der angenehme Aufstieg am Morgen beflügelt Körper und Geist.

Auf dem Abstieg nach Chiusaforte gilt es auf den nass-rutschigen Steig zu achten. An zwei Stellen muss man besonders achtsam sein, da die Böschung sehr steil und nicht gesichert ist. Hier wäre eine Sicherung auf der Talseite notwendig.

Von Chiusaforte nach Dogna gehen wir auf dem Radweg bis zur Bahnstation in Dogna. Obwohl Sonntag ist, begegnen uns nicht allzu viele Radfahrer.

In Dogna suchen wir den Agriturismo Plan de Spadovai und sehen mit Schrecken, dass dieser etwa 14 km weiter auf der nächsten Etappe liegt. Wir finden eine Lösung: Der Mann der Pächterin des Agriturismo nimmt uns auf seiner Rückfahrt von Tolmezzo mit. Wir sind froh, die lange Strecke auf Asphalt und den vielen Kurven nicht zu Fuß gehen zu müssen.

Die herrliche Lage des Agriturismo und das hervorragende Abendessen mit den Produkten von der Alm zubereitet von Violetta erfreuen Herz und Gemüt. Die Nacht ist absolut ruhig bis frühes Hahnengeschrei uns weckt.

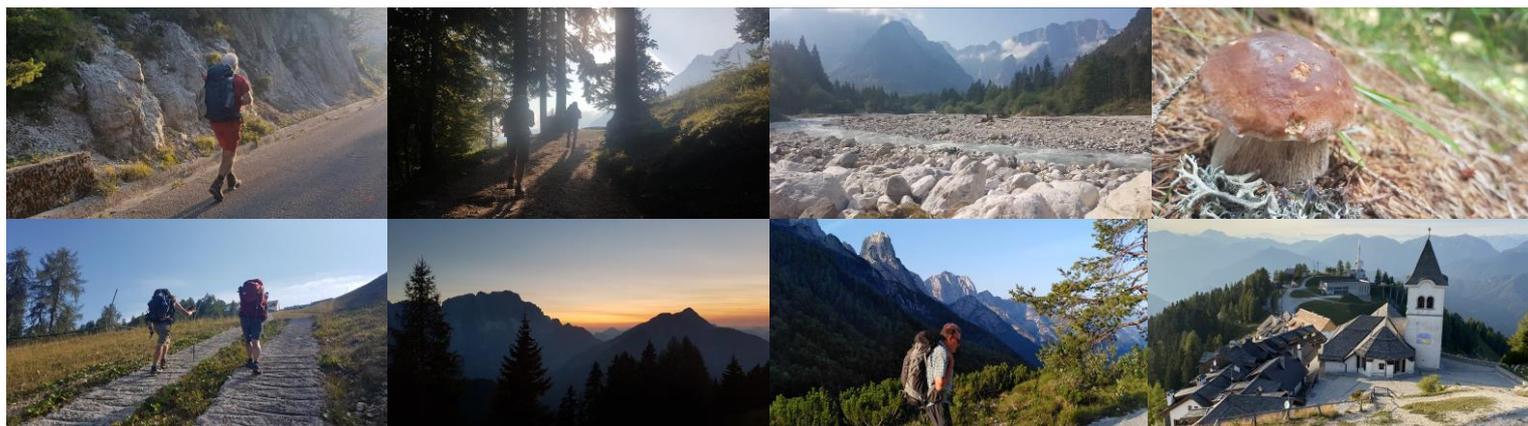


9. Tappe **PIAN DEI SPADOLAI > MONTE LUSCIARI** am 14.9.2020

Wir verlassen unser Quartier bei Violetta am Pian dei Spadolai und erklimmen in der glitzernden Morgensonne rasch die Sella di Somdogna. Unser Leitspruch an diesem Tag: „Alles fügt und erfüllt sich“ (Christian Morgenstern: Stilles Reifen) Im Rifugio Grego gibt es vorzüglichen Kaffee und cioccolata calda densa bevor wir den Abstieg Richtung Valbruna unternehmen.

Dort angelangt entscheiden wir uns für den sehr steilen Steig Nr. 612 zum Lusciariberg, weil die Straße dorthin wegen Bauarbeiten gesperrt ist. Beeindruckende Buchen spenden Kühle und Schatten. Der letzte steile Anstieg über die (schwarzen) Skipisten bis zum Hospiz verlangt die letzten Kräfte. Wir halten in der Wallfahrtskirche Maria Lusciari Einkehr und beschließen dort dankbar und freudig unseren Pilgerweg.

Im Pfarrhaus und im Rifugio della Canonica finden wir Unterkunft und Verpflegung, dürfen mit den Jesuiten Patres noch eine hl. Messe feiern und steigen am nächsten Tag über den Pilgerweg nach Camporosso ab.



Paul, Hans, Meinhard e Konrad di Brunico (BZ)